



Was tut ein Knall dem Ohr an?



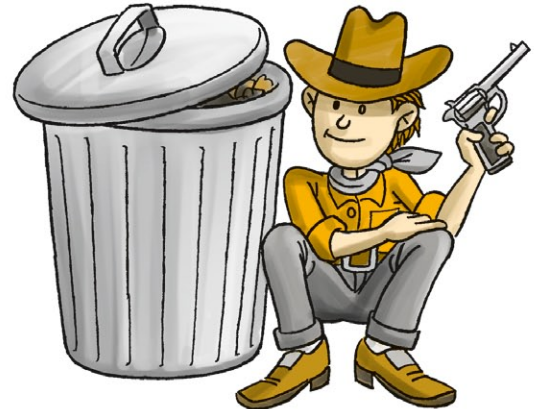
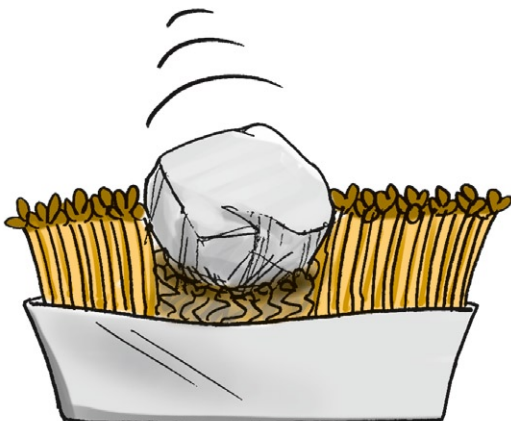
Die 35.000 Härchen in der „Schnecke“, die ein Geräusch über den Hörnerv ans Gehirn weiterleiten, sind wie feine Antennen. Einmal geknickt, können sie sich nicht mehr aufrichten und nichts mehr weiterleiten.

Ein Knall am Ohr knickt durch seinen hohen Schalldruck eine Menge Härchen!

Ein Experiment macht das deutlich:



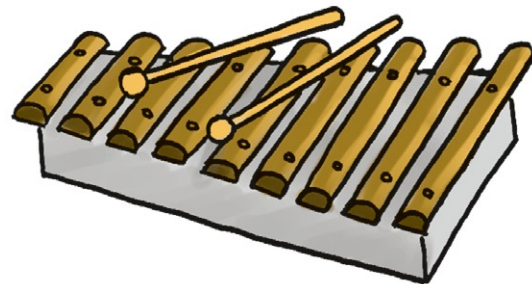
Ein Kästchen mit Kresse ist das Feld der Härchen im Innenohr. Der Knall ist ein Stein. Er prallt mit Wucht auf die zarten Kressestängel und knickt sie um. Sie sterben an der getroffenen Stelle ab. Die Löcher im Feld der Härchen werden für uns zu Löchern beim Hören. Wo die feinen Antennen für immer zerstört sind, wird auch kein Ton mehr weitergeleitet. Uns fehlen dann für immer wichtige Informationen, die diese Härchen sonst weitergeleitet hätten.



Auch dazu gibt es ein Experiment:



Nehmt euch ein Xylophon und spielt damit ein einfaches Lied in zwei Oktaven gleichzeitig. Dann nehmt ihr einige der hohen Tonplatten heraus und wiederholt das Lied. Augen und Ohren bemerken – Löcher.



Wusstet ihr schon, dass ...

... sogar ein Schnüpfen unser Hören beeinträchtigt? Mit einer Grippe oder einer Mittelohrentzündung zum Beispiel hört ihr oft deutlich schlechter. Ist die Erkältung überstanden, hören wir glücklicherweise meistens wieder so gut wie vorher. Wenn nicht, solltet ihr euch einmal vom Arzt untersuchen lassen.

Wusstet ihr schon, dass ...

... pro Jahr etwa 800 bis 1.600 Kinder in der Bundesrepublik mit einem Hörfehler zur Welt kommen?